

**Betreff:** Das Hohelied / 5: Zieh mich dir nach, wir wollen eilen.

**Von:** "Himmelsfreunde.de" <info@himmelsfreunde.de>

**Datum:** 26.09.2014 15:19

**An:** "info@adwords-texter.de" <info@adwords-texter.de>

Himmelsfreunde - der christliche Newsletter  
vom Freitag, 26. September 2014

Liebe Himmelsfreunde,

mit dem heutigen Beitrag möchte ich meine kleine Zitatreihe aus dem Buch "Der verliebte Gott" abschließen. Sie konnten einen guten Eindruck davon gewinnen, und wenn es ihnen gefällt: der Verlag freut sich bestimmt über ein paar Bestellungen.

Übrigens bin ich überzeugt, dass alle Bibelausleger gerade dieses Hohelied der Liebe noch nicht voll und ganz verstanden haben (natürlich auch ich nicht). Ich bin mir sicher: Da steckt noch viel mehr dahinter! Wir dürfen gespannt bleiben.

\*\*\*\*\*

ZIEH MICH DIR NACH, WIR WOLLEN EILEN.

=====

Der Hunger und Durst nach der ungestörten nahen Gemeinschaft mit Gott macht sich nun Luft in dem Herzensschrei der geliebten Braut: "Zieh mich dir nach!" (V. 4a) Nach einer unserer täglichen Anbetungszeiten sagte eine liebe Mitarbeiterin weinend: "Warum muss ich schon wieder gehen? So gerne wäre ich noch weiter zusammen mit meinem Bräutigam Jesus!" Auf diese Weise drückt sich der verzehrende Hunger, den der Heilige Geist in uns wirkt, aus. Das Erste im Leben wird wieder zum Ersten, wir reifen in unserer Beziehung zu Gott und sehnen uns nach mehr Möglichkeiten, ihn zu lieben mit ganzem Herzen, ganzer Seele und mit all unserer Kraft. Damit erfüllen wir ganz natürlich das höchste Gebot, das wir auch die höchste Gnade nennen können. Anstatt uns zu bemühen, das Richtige zu tun, treibt uns unser Inneres zu ihm hin, welche Güte Gottes! Wir beginnen, mit ihm zusammen zu laufen. Ja, unser Leben wird zu einem Lauf mit unserem Bräutigam, voller Liebe und gegenseitiger Achtung und Wertschätzung, umgeben vom Parfum der Hingebung aneinander. So gestärkt und erfreut wollen wir eilen.

Das bedeutet, dass wir ein unstillbares Verlangen in uns zu spüren beginnen, mit unserem Geliebten hinauszueilen zu den anderen hin. Wir können all die Herrlichkeit mit ihm unmöglich für uns behalten, es drängt uns zu den Mädchen und Töchtern Jerusalems. Wir hören auf, Anbeter zu sein, die nur noch sich selber und ihren Herrn sehen. Wir können plötzlich beides zusammen sehen, die innige Gemeinschaft mit Jesus und das Aufsuchen der Menschen um uns herum. Schon während der Anbetung kommen sie oft in unseren Sinn, wenn Gott uns ihre Nöte und Probleme offenbart. Die Liebeslast, für sie einzustehen, kommt auf uns. Und dann möchte unser Bräutigam mit uns zu ihnen hinlaufen, damit sie von seiner Gegenwart schmecken und in ihnen der Glaube wächst, sich ihm anzuvertrauen.

"Der König führte mich in seine Kammern." (V. 4b) Nur in seinen Kammern gibt ein König sein Innerstes preis. Nur hier offenbart er, was ihn wirklich beschäftigt. In seine Kammer nimmt ein König den mit, dessen Herz ihn sucht. Hier weiss er, dass er sich seinem Freund vorbehaltlos anvertrauen kann. Ja, auch ein König muss ein Gegenüber haben, in dessen Herzen er sich fallen lassen kann. König David verlor seinen besten und einzig wirklichen Freund Jonathan, bevor er seine Königsherrschaft antrat. Jonathan hatte versprochen, ihm treu zur Seite zu stehen, aber er kam im Kampf um. Wie sehr David ein Gegenüber gebraucht hätte, sehen wir an allen Schwierigkeiten und Fehlritten, durch die er gegangen ist. Der König der Könige sehnt sich danach, uns als seine Freunde in seine Kammer mitzunehmen, und er hat es

getan, sagt Salomo hier.

Salomos Bewusstsein ist ergriffen von dieser ersten Liebe, die ihm sein Gott in der Liebeskammer entgegengebracht hat. Er hat die Erfahrung gemacht, dass er die erste Wahl des Vaters im Himmel ist, dass er seine Nummer eins ist. Gott hat nur Erstwahlkinder, wir alle sind seine Nummer eins. Keiner von uns ist einfach nur geduldet, keiner muss denken, er sei lediglich zweite Wahl, andere würden ihm immer vorgezogen. Auch wenn Menschen so etwas tun, bei Gott gibt es so etwas nicht! Salomos Herz ist also tief berührt, denn er weiss, dass er der unbegrenzt Geliebte ist, dass er so schön ist in den Augen Gottes.

"Wir wollen uns freuen und fröhlich sein in dir (über dich); wir preisen deine Liebe mehr als den Wein." (V. 4c) Als Erstwahl-Geliebte, satt und sicher in der Liebeskammer unseres Bräutigams Jesus, fällt alle Konkurrenz zu den anderen um uns herum von uns ab. "Wir" wollen in spontane Freude und Jubel miteinander ausbrechen, "wir" wollen mit beständiger Fröhlichkeit glücklich sein in ihm. Er liebt uns alle im gleichen Masse, da ist keiner, der Mangel empfinden könnte. Wir sind seine wild verliebte Bande, die sich über ihn freut. Im Alltag ist das nicht immer so leicht, es kann sogar sehr schwierig sein, gerade in Zeiten, wenn ich nicht seine Gegenwart und Güte vor Augen habe, sondern meine Freunde nur in ihrer mühsamen Art sehe. Dann geht der Kampf los. Die einzige Chance, diese Herausforderung anzunehmen, besteht darin, in ihm zu sein und die anderen auch in ihm zu sehen. Ob meine Seele dann will oder nicht, ich kann um Gnade und Hilfe beim Geliebten bitten und mich einfach hineingeben, seine Liebe zusammen mit ihnen mehr zu preisen als den Wein. Nur nicht aufgeben und mich lösen von der Gemeinschaft der Vielen in der Königskammer, denn einsam ist es noch viel schwieriger als in der Einheit der Unvollkommenen.

"Herzlich lieben sie dich." (V. 4d) Das ist die Folge davon, dass wir einander aushalten und die Gemeinschaft vor dem Königsthron nicht preisgeben. Von dieser seiner geliebten Brautgemeinschaft wird eine Nachricht in die Welt ausgehen, und dabei ist es völlig zweitrangig, wie viel ihr noch zu wirklicher Einheit und Liebe untereinander fehlt. Sie bleibt bei ihm und beieinander, "damit die Welt erkennt, dass du mich gesandt hast" (Johannes 17,21b). Nun kann die Welt, und wer auch immer darin will, von dieser göttlichen Freude berührt werden und selber anfangen, Gott zu lieben. Herzlich lieben sie ihn, weil die Realität der Braut das Klima der Welt verändert und es möglich macht, dass die Menschen in ihre ursprüngliche Berufung finden.

Quelle: Der verliebte Gott, von Hansjörg Kägi,  
Schleife Verlag, CH-Winterthur 2011  
(ISBN 978-3-907827-97-0)  
S. 29-32

\*\*\*\*\*

Herzliche Grüße

Silvia Ohse

\*\*\*\*\*

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt dieses Newsletters:

Silvia Ohse  
Am Markt 5  
96332 Pressig

Tel. und Fax 09265/8527  
E-Mail [info@adwords-texter.de](mailto:info@adwords-texter.de)

Internet [www.himmelsfreunde.de](http://www.himmelsfreunde.de)

Umsatzsteuer-Ident-Nr. DE 231267139

\*\*\*\*\*

Sie möchten sich abmelden? Bitte hier klicken:

<http://newspromo.de/manager.php?op=ab&id=34833&email=info@adwords-texter.de>

\*\*\*\*\*